

Theresa Otte / Lars Westinger

Gemeinsam auf dem Weg

10 Jahre Kooperationsvereinbarung zwischen DOK und AcU

In diesem Jahr gibt es etwas zu feiern: Vor zehn Jahren – am 28. April 2012 – haben die Deutsche Ordensobernkonferenz (DOK) und die Arbeitsgemeinschaft caritativer Unternehmen (AcU) eine Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Seitdem arbeiten beide Institutionen eng zusammen, stimmen sich zu Themen des kirchlichen Arbeitsrechts ab und vertreten gemeinsam ihre tarifpolitischen Anliegen in Kirche und Caritas.

Zwischen dem Dienstgeberverband AcU und der Deutschen Ordensobernkonferenz gibt es viele Gemeinsamkeiten: Beiden Institutionen ist die Weiterentwicklung des Dritten Weges zu einem kircheneigenen, funktionsfähigen und

ausgewogenen Tarif- und Arbeitsregelungssystem ein Anliegen. Auch in der Mitgliedschaft gibt es mitunter Überschneidungen. Viele ordensgeführte Träger sind seit langem Mitglied in der AcU. Einige Ordensträger sind bereits AcU-Mitglieder seit der Gründung des Dienstgeberverbandes im Jahr 2001. Seit 10 Jahren treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der Vorstände von DOK und AcU zu einem regelmäßigen Austausch. Sie informieren sich gegenseitig über aktuelle tarifpolitische Themen und tarifstrategische Positionierungen und Stellungnahmen. Es finden zudem regelmäßig zwischen der AcU-Geschäftsstelle und dem DOK-Generalsekretariat auf

Dienstgeberverband AcU

Bereits vor über 20 Jahren haben sich caritative Träger und Einrichtungen in der Arbeitsgemeinschaft caritativer Unternehmen (AcU) zusammengeschlossen, um ihre tarifpolitischen Anliegen und unternehmerischen Interessen gemeinsam zu vertreten und die Weiterentwicklung des Tarif- und Arbeitsrechts der Caritas mitzugestalten. Heute vertritt der Dienstgeberverband AcU caritative Unternehmen aus allen Regionen Deutschlands und repräsentiert die Vielfalt der Branchen in der Caritas. Die Mitglieder der AcU beschäftigen branchenübergreifend und bundesweit über 135.000 Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter in allen caritativen Arbeitsfeldern.

Die AcU verfolgt das Ziel, dass ihre Mitglieder als wettbewerbsfähige caritative Unternehmen die sozialen Märkte mitgestalten und ihre Einrichtungen sichern. Dazu bietet die AcU ihren Mitgliedern ein großes Dienstgeber-Netzwerk, eine starke Interessenvertretung und zahlreiche Dienstleistungen, wie zum Beispiel Einzelfall-Beratungen, Praxishilfen, Tarifvergleiche, Schulungen sowie Fachtagungen.

Weitere Informationen zur AcU unter www-a-cu.de oder auf Twitter: (#acu-bonn).

Fachebene ein kontinuierlicher Informationsaustausch, Positionsabstimmungen sowie Koordinierungs- und Abstimmungsgespräche statt. Im Laufe der Jahre haben sich AcU und DOK im Rahmen ihrer Zusammenarbeit immer wieder mit gemeinsamen Positionen, zum Beispiel beim Verband der Diözesen Deutschlands (VDD), bei der Arbeitsrechtlichen Kommission der Caritas (AK) sowie bei der KZVK ins Gespräch gebracht.

Aktuell arbeiten DOK und AcU gemeinsam an folgenden Themen:

- Weiterentwicklung des Dritten Weges.
- Engagement in den Kommissionen zur Ordnung des Arbeitsvertragsrechts.
- Altersversorgung.
- Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO).

Autoreninfo

s. gedrucktes Heft

Weiterentwicklung des Dritten Weges

DOK und AcU setzen sich gemeinsam für die Weiterentwicklung des Dritten We-

ges ein. Der Dritte Weg ist ein Zukunftsmodell, das für Befriedung, hohe Löhne und gute, innovative Arbeitsbedingungen sorgt. Allerdings gerät der Dritte Weg zunehmend unter Druck und muss zukunftsfest gemacht werden. So bedarf die Stärkung des Dritten Weges einer grundlegenden Reform der kirchlichen Grundordnung. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist eine eigenständige und innovative Tarifpolitik im Dritten Weg. Das kirchliche Arbeitsrecht kann nur dauerhaft bestehen, wenn es die kirchlichen Besonderheiten berücksichtigt und von Dienstgebern und Mitarbeitenden sowie Politik und Rechtsprechung gleichermaßen akzeptiert wird.

DOK und AcU möchten Ordensgemeinschaften den Einstieg in das kirchliche Arbeitsrecht ermöglichen und so auch den Dritten Weg erhalten und stärken. Vor diesem Hintergrund sind Öffnungsklauseln für ordensnahe Tätigkeitsfelder ein wichtiges Ziel, das beide Institutionen gemeinsam verfolgen.

Engagement in den Kommissionen zur Ordnung des Arbeitsvertragsrechts

Vertreterinnen und Vertreter der AcU und der DOK arbeiten aktiv in den Kommissionen, Ausschüssen und Arbeitsgruppen des Dritten Weges mit. Sie vertreten dort nachhaltig die Interessen ihrer Mitglieder. Eine bedeutende Kommission ist beispielsweise die Arbeitsrechtliche Kommission des Deutschen Caritasverbandes (AK). Die neue Legislaturperiode dieser Kommission hat Anfang 2022 begonnen. Vertreterinnen und Vertreter der Ordensgemeinschaften und der AcU wurden in die Bundeskommission der AK und Vertreterinnen und

Vertreter der AcU auch in viele Regionalkommissionen der AK gewählt. Hier haben sie aktiven Einfluss auf die künftige Tarifpolitik der Caritas.

Im Rahmen der regelmäßigen Netzwerktreffen der Vertreterinnen und Vertreter der DOK und der AcU erfolgt ein intensiver Austausch zu der Arbeit in den Kommissionen zur Ordnung des diözesanen Arbeitsvertragsrechts (KODA-en). Themenschwerpunkte in den Gesprächen waren und sind Vergütungsrunden, Novellen der Grundordnung und der Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO) sowie die Reform der Altersversorgung.

Altersversorgung

Die Reform der Altersversorgung – insbesondere der KZVK – ist von grundlegender Bedeutung für die Mitglieder der DOK und der AcU. Deshalb treten Vertreterinnen und Vertreter der beiden Institutionen seit vielen Jahren gemeinsam gegenüber dem Verband der Diözesen Deutschlands

Theresa Otte



Foto: AcU

Theresa Otte studierte Rechtswissenschaft und legte das zweite juristische Staatsexamen ab. Ihre Themenschwerpunkte sind das kirchliche Arbeitsrecht und die Tarifpolitik der Caritas. Sie ist stellvertretende Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft caritativer Unternehmen (AcU) in Bonn.

Lars Westinger



Foto: DOK

Lars Westinger ist Rechtsanwalt bei der Deutschen Ordensobernkonzferenz in Bonn. Er berät die DOK sowie die Höheren Oberinnen und Oberen und ihre Einrichtungen. Er ist Mitglied der Personalwesenkommission und der Rechtskommission des Verbandes der Diözesen Deutschlands sowie ständiger Berater des Arbeitsrechtlichen Ausschusses der Zentral-KODA.

(VDD) und der KZVK auf. Beide Institutionen setzen sich für eine attraktive, aber auch langfristig sicher finanzierte Altersversorgung ein. Schon lange fordern sie eine Reform des Leistungsrechts der betrieblichen Altersversorgung. Nur mit einer Reform des Leistungsrechts kann für die aktuellen Risiken der Altersversorgung eine Lösung gefunden werden und die zukünftige Finanzierung gesichert werden.

Novellen der MAVO

In der Zusammenarbeit der DOK und der AcU waren und sind die Novellen der Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO) ein weiteres wichtiges Thema. Vertreterinnen und Vertreter beider Institutionen konnten in der Vergangenheit aktiv und gemeinsam an den Novellen der MAVO mitwirken und die Interessen ihrer Mitglieder erfolgreich einbringen. Die DOK

und die AcU werden sich auch bei künftigen Novellen eng abstimmen. Gegenstand einer weiteren MAVO-Novelle könnte beispielsweise die Ausweitung von Informations- und Mitwirkungsrechten der Mitarbeiter in wirtschaftlichen Angelegenheiten sein. Dann wird es darauf ankommen, dass die Vertreter beider Organisationen pointiert die Interessen der Dienstgeber im Dritten Weg bzw. ihrer Mitglieder einbringen.

Fazit

Die Unterschriften unter der Kooperationsvereinbarung im April 2012 waren

der Startschuss für zehn Jahre der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen DOK und AcU. Die gemeinsamen Abstimmungen zu tarifpolitischen und arbeitsrechtlichen Themen im Dritten Weg haben sich bewährt. Mit einer Stimme zu sprechen, erhöht die Wahrnehmung für die gemeinsamen Themen beider Institutionen. Gute Gründe für die Deutsche Ordensobernkonzferenz und den Dienstgeberverband AcU, auch weiterhin eng zusammenzuarbeiten, die institutionsübergreifende Diskussion zu fördern, sich auszutauschen und gemeinsame Positionen in Kirche und Caritas breit sichtbar zu machen.

**Der Dritte Weg gerät
zunehmend unter Druck und muss
zukunftsfest gemacht werden.**

Theresa Otte / Lars Westinger